

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 36 (2021)
Heft: 4

Rubrik: Nike

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer teilt Kulturerbe mit wem?

Im November ist der Leitfaden «Teilhabe am Kulturerbe» erschienen. Die NIKE will damit einen Beitrag leisten zur wichtigen Diskussion rund um die Zugänglichkeit, die Deutung und die Weiterentwicklung des kulturellen Erbes in der Schweiz.

Mit der Publikation «Teilhabe am Kulturerbe – ein Leitfaden» will die NIKE Kulturbefachleute anregen, eigene teilhabeorientierte Projekte zu initiieren und umzusetzen. Dadurch soll die Teilhabe der Menschen an der Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes im Sinne der Konvention von Faro (Rahmenübereinkommen des Europarats von 2005 über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft) gestärkt werden. Dabei geht es nicht darum, eine abschliessende Definition kultureller Teilhabe vorzulegen und ein Patentrezept für teilhabeorientierte Projekte zu bieten. Vielmehr soll die nun erschienene, gut 100-seitige Publikation als Beitrag zum laufenden Reflexions- und Lernprozess in unserer Gesellschaft verstanden werden. Sie soll den Weg zu einer Vielzahl von teilhabeorientierten Projekten in den verschiedenen Bereichen des Kulturerbes ebnen.

Gestartet im Kulturerbejahr 2018

2018 rief die Europäische Kommission ein Kulturerbejahr unter dem Motto «Sharing Heritage» aus. In der Schweiz führte das Bundesamt für Kultur aus diesem Anlass den Wettbewerb «Kulturerbe für alle» durch. Das Projekt der NIKE für ein Handbuch zur Teilhabe am Kulturerbe erhielt wie 18 weitere Projekte den Zuschlag des Bundesamts für Kultur (BAK). Die NIKE begann, eine Evaluation in die Wege zu leiten, um die Erkenntnisse daraus als Leitfaden zu formulieren. Mithilfe verschiedener Kriterien wurden Projekte aus unterschiedlichen Bereichen des Kulturerbes, aus der ganzen Schweiz und mit unterschiedlichen Trägerschaften ausgesucht. Schliesslich entschied sich das Projektteam mit Unterstützung eines wissenschaftlichen Beirats für 16 Projekte aus den Kulturerbebereichen Archäologie, audiovisuelles Kulturerbe, Baukultur, Handwerk, immaterielles Kulturerbe, Landschaft und Museum. Studierende der Hochschulen Luzern, Mendrisio und Lausanne führten die Evaluationen unter fachkundiger Leitung durch.



© NIKE, Florine Baeriswyl

360-Grad-Sicht auf Teilhabe

Entstanden ist ein Leitfaden, der aus drei Teilen zusammengesetzt ist. Im ersten Teil geben fünf Personen einen Einblick in ihre alltägliche Arbeit im Sinne der Teilhabe am Kulturerbe: Gallus Staubli und Lailoma Siddiqi bringen die Museumsperspektive ein, der Verantwortliche der Association Lavaux Patrimoine mondial, Vincent Bailly, berichtet vom UNESCO-Weltkulturerbe Lavaux, und Stefan J. Kunz beschreibt das Vorgehen in seiner raumplanerischen Arbeit. Die Kunsthistorikerin Barbara Welzel verdeutlicht den Bezug des Konzepts der kulturellen Teilhabe zu den Menschenrechten und zu den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Der zweite Teil basiert auf den Evaluations-erkenntnissen. Die Autorinnen und Autoren gehen darin vier Fragen nach: «Wer teilt mit wem?», «Was wird geteilt?», «Worauf gilt es beim Teilen zu achten?» und «Welche Spielregeln gelten beim Teilen?». Antworten geben 13 kurze Texte, die jeweils einen der folgenden Aspekte näher beleuchten: «Eigene Lebenswelt verstehen», «Kulturerbe deuten», «Diversität schätzen»,

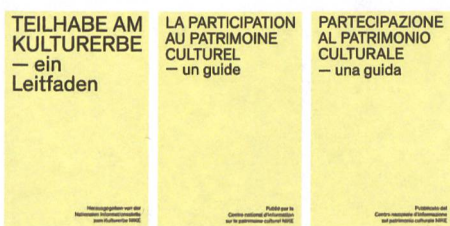
«Kulturerbe kennenlernen», «Kulturerbe mitgestalten», «Mehrstimmigkeit gewährleisten», «Zeit für Reflexionsprozesse», «Ergebnisoffen sein», «Transparenz schaffen», «Ideen ins Rollen bringen», «Teilhabe und Geld», «Zusammenarbeit in der Gruppe» und «Projekt endet, Erlebnis bleibt». Diese Aspekte, die teils fassbarer, teils etwas abstrakter sind, werden anhand eines fiktiven Beispiels verdeutlicht und mit Fragen ergänzt, die zur Selbstreflexion anregen sollen. Auch die Projektpartnerinnen einiger evaluierter Projekte kommen zu Wort. Sei es mit kurzen Reflexionen über ihr Projekt oder mit Zitaten.

Im dritten Teil des Leitfadens sind weiterführende Informationen zu finden. Von allen Projekten, die sich an der Evaluation beteiligt haben, gibt es ein kurzes Portrait. Eine Auswahl an praktischen Partizipationstools und -Leitfäden rundet die Publikation ab. Ausserdem wurden einige Werke an weiterführender Literatur zu den unterschiedlichsten Aspekten der Teilhabe ausgewählt und in einer kommentierten Literaturauswahl zusammengestellt.

Breite Unterstützung

Ein grosser Dank der NIKE geht an die Vielzahl von Menschen, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben. Sei es finanziell oder fachlich, mit Zeit und Herzblut. Für die finanzielle Unterstützung bedankt sich die NIKE beim Bundesamt für Kultur, der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften, der Stiftung Kunst, Kultur und Geschichte und der Paul-Schiller-Stiftung. Den Leserinnen und Lesern wünschen wir viel Vergnügen beim Schmökern, beim Sich-inspirieren-Lassen, beim Weiterdenken und Pläneschmieden.

Seraphine Iseli, NIKE



Der Leitfaden ist auf Deutsch, Französisch und Italienisch bei der NIKE erhältlich.

www.nike-kulturerbe.ch/publikationen

Tagung der NIKE zum Thema Teilhabe

Am Mittwoch, 30. März 2022, wird eine interdisziplinäre Tagung der NIKE zum Thema Teilhabe am Kulturerbe stattfinden. Weitere Informationen folgen im NIKE-Newsletter.
www.nike-kulturerbe.ch/newsletter

Zwei verschiedene Leitfäden

Der Nationale Kulturdialog hat einen Leitfaden zur Förderung der kulturellen Teilhabe herausgegeben. Siehe Seite 31.

Ursula Merz ...

... sagt Adieu



Ursula Merz hat die NIKE seit 2016 als freiwillige Mitarbeiterin tatkräftig unterstützt. Es war uns eine grosse Freude, mit ihr zusammenzuarbeiten. Ursula kannte keine Halbheiten: Wenn sie sich für ein Projekt verpflichtete, dann richtig. Das Resultat waren perfekt organisierte Veranstaltungen, sei es in der Reihe «La Suisse existe, la Suisse n'existe pas», seien es die Eröffnungsanlässe der Europäischen Tage des Denkmals oder die Carte-Blanche-Veranstaltungen. Mit ihrer Art und Erscheinung brachte Ursula Stil in das NIKE-Team. Wir werden sie sehr vermissen und wünschen ihr alles Gute.

Daniel Gutscher ...

... verlässt die Redaktionskommission



Mit Anna Minta und Stefan Wülfert gehörte Daniel Gutscher zu den ersten Mitgliedern der Redaktionskommission des NIKE-Bulletins. Sie war 2015 gegründet worden, um der Redaktion zur Seite zu stehen und die inhaltliche Qualität des Bulletins zu sichern. Daniel Gutscher leitete von 2010 bis 2014 den Archäologischen Dienst des Kantons Bern. Auch als langjähriges Mitglied der Schweizerischen Kommission für die UNESCO konnte er der NIKE wertvolle Inputs liefern. Wir danken Daniel Gutscher für seinen Einsatz über all die Jahre. Er begleitete das NIKE-Bulletin nicht nur in der Redaktionskommission, sondern schrieb auch selbst Artikel. Als Präsident des Schweizerischen Burgenvereins bleibt er der NIKE weiterhin verbunden.

Cordula Kessler – 17 Jahre engagiert für das Kulturerbe

Die langjährige Geschäftsführerin Cordula Kessler, die heute die Geschäftsstelle der NIKE gemeinsam mit Mila Trombitas führt, wird die NIKE auf eigenen Wunsch Ende Jahr verlassen.

Cordula Kessler hat in ihren 17 Jahren im Dienst der NIKE, aber vor allem auch des Kulturerbes in unserem Land viel Kraft und ihr ganzes «feu sacré» dazu verwendet, das Schöne aus der Geschichte den Menschen näher zu bringen – wobei ihr die Zusammenhänge mit dem kulturellen und dem natürlichen Kontext stets besonders am Herzen lagen. Ihr Einsatz galt und gilt nicht nur der Pflege des Erbes, sondern ebenso dessen Erhaltung und Vermittlung an möglichst viele interessierte oder zumindest potenziell interessierte Menschen.

Sie hat dabei auf ihre Überzeugung aufgebaut, dass das kulturelle Erbe am unmittelbarsten durch Schönheit, Alter, Einmaligkeit oder – auch – Vertrautheit wirkt. Sie hat diesen praktischen Bezug als Grundlage der Wahrnehmung vor Kurzem so zusammengefasst: «Ob man in einem historischen Hotelzimmer eine Nacht verbringt, Wein aus einem alten Glas trinkt, das Auge über die Schätze in einem Museum schweifen lässt, Kulturerbe erschliesst sich uns zuerst über die Sinne. Im Alltag bildet es das Vertraute, auf dem das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, von «Daheim» gründet. Auf Reisen oder in den Ferien überrascht es, macht es neugierig. Die Erhaltung des kulturellen Erbes beginnt im Bauch!»

Die zahlreichen Projekte der NIKE, in welchen es ihr mit ihrem Team gelang, mittels Anlässen verschiedenster Art die Kraft der Kultur und des Kulturerbes für die Menschen erlebbar zu machen, ein Lachen oder glänzende Augen in die Gesichter der Menschen zu zaubern, haben sie erfüllt und angetrieben – gemeinsam mit der Überzeugung, dass der Mensch seine Gegenwart und seine Zukunft nur erfassen kann, wenn er auf Erinnerung aufbauen kann, mit entsprechenden materiellen und ab und zu auch immateriellen Trägern. Das Bewusstsein, dass dabei auch die natürliche Umgebung eine oft wesentliche Rolle spielt und mit dem historischen Objekt ein Ganzes bildet, hat ihr in den zahlreichen Diskussionen über Güterabwägungen zu den Priorisierungen bei der Entwicklung unserer Gesellschaft



Mit ihrem Engagement für das Kulturerbe prägte sie die NIKE seit 2004: Cordula Kessler an der Vernissage des Leitfadens «Teilhabe am Kulturerbe» im November 2021. © NIKE, Daniel Bernet

auch geholfen, eine gemeinsame Interessenvertretung des kulturellen und des natürlichen Erbes anzustreben, verständlich zu machen und mit den anderen beteiligten Akteurinnen und Akteuren umzusetzen.

Gemeinsam stärker

Cordula Kessler ist sich früh bewusst geworden, dass das Interesse für das Kulturerbe sowie das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines systemischen Schutzes in einem sich rasch wandelnden Kontext nur mit der Aufgabe des von ihr stets kritisierten «Gärtchendenkens», mit dem Abbau von Berührungängsten zwischen den sehr zahlreichen Akteuren und damit nur mit mehr Kooperationen in variablen und flexiblen Formen gestärkt werden können. So hat sie seit 2005 begonnen, eine Zusammenarbeit mit den Architekten aufzubauen, mit der Überzeugung, dass diese das gebaute Kulturgut von morgen planen und erstellen lassen – oder eben auch nicht. Sie hat damit einen Ge-

danken der Nachhaltigkeit ins Spiel gebracht, der die Diskussion um das Kulturerbe nicht nur auf die Vergangenheit fokussiert, sondern die Perspektive kommender Generationen einnimmt und sich Gedanken dazu macht, wer heute in welcher Rolle und aus welcher Perspektive welche Verantwortung für das aus einer späteren Perspektive wertvolle Kulturgut unserer Zeit trägt.

Weil bei einer solchen Übungsanlage naturgemäss zahlreiche Unwägbarkeiten verbleiben – es sei dabei nur an das Beispiel des Eiffelturmes gedacht, der von vielen Menschen der Bauzeit und unter anderem von so bekannten Künstlern wie Emile Zola, Alexandre Dumas oder Guy de Maupassant als «Paris' Verschandelung für alle Zeiten» kategorisiert wurde – hat Cordula Kessler den Ansatz konkretisiert, bereits seit 2005 mit der alljährlichen Carte-blanche-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Berner Architekturforum als Auftakt zu den Denkmaltagen. Später kamen entsprechende Kooperationen im Rahmen der

Denkmalstage, beispielsweise seit 2007 mit dem Bund Schweizer Architekten und mit dem SIA.

Was den Abbau der Berührungsgänge betrifft, sei an die intensiven Diskussionen beispielsweise zu den Vorschlägen zur Aufnahme von Domus Antiqua Helvetica und von der Swiss Historic Vehicle Federation als Mitglieder der NIKE erinnert, wo es viel Überzeugungskraft brauchte und heute niemand mehr auch nur auf die Idee kommt, auf die zahlreichen Gelegenheiten zur gegenseitigen Verständigung mit den organisierten Oldtimer-Fahrerinnen oder auf den Einbezug der Eigentümer vieler historisch wertvoller Gebäude zu verzichten.

Solider Bodenbezug

Cordula Kessler hat nicht nur Konzepte entworfen und umgesetzt, Netze geschaffen und ihre Werte sowie ihr Wissen in die Diskussionen um die Weiterentwicklung des Umgangs mit unserem Kulturerbe eingebracht, sondern auch stets die Verbindung zur Praxis gepflegt: So war sie am Nationalfondsprojekt zum mittelalterlichen Flachglas beteiligt, liess sich dabei von der Wirkung und der Aura der Originale prägen, die sie spüren wollte, und hat dabei auch Feldversuche zu den Produktionsmethoden im 9. Jahrhundert mitgestaltet.

Stärkung der NIKE

Damit diese Überlegungen und Bemühungen fruchten konnten, brauchte es eine Stärkung der NIKE als Verband. Cordula Kessler hat entscheidend dazu beigetragen, dass die politische Arbeit auf Bundesebene, insbesondere aufgrund inzwischen oft formalisierter Vereinbarungen mit Kantonen intensiviert werden konnte, mit einem Monitoring der parlamentarischen Tätigkeiten und wichtigen partnerschaftlich aufgebauten Erfolgen wie dem Beibehalt der Denkmalpflege und der Archäologie als Verbundaufgabe zwischen Bund und Kantonen im Rahmen des neuen Finanzausgleichs, der erfolgreichen Bekämpfung von Budgetkürzungen in den Jahren 2007 bis 2012 sowie der Budgeterhöhungen im Rahmen der Kulturbotschaften. Teilerfolge gab es beim Einsatz gegen die Aufweichung des Schutzgedankens, der auch in den nächsten Jahren eine Priorität bleiben wird.

Die NIKE hat dabei auch an Sichtbarkeit gewonnen, neben den Europäischen Tagen des

Denkmals insbesondere in Zusammenhang mit den Gartenjahren 2006 und 2016, den zahlreichen Aktivitäten im Rahmen des Kulturerbejahres 2018, des von Cordula Kessler langjährig betreuten NIKE-Bulletins sowie der Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung. Zur verstärkten Öffentlichkeitsarbeit haben auch die zahlreichen Fachveranstaltungen im Rahmen von «formation continue NIKE | BAK | ICOMOS» sowie mit verschiedenen weiteren Partnern geführt.

In ihrem 17-jährigen Wirken konnte Cordula Kessler auch den Verband massiv weiterentwickeln: mit einer Verdoppelung des Umsatzes, neuen Finanzierungsmodellen für die Beiträge der Kantone, einer Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften und einer Erweiterung der Mitgliedschaften. Hervorzuheben sind dabei auch Projekte wie die soeben erschienene Publikation «Teilhabe am Kulturerbe – ein Leitfaden» (Wettbewerbsprojekt des BAK im Kulturerbejahr 2018), die Studie «Bestandesaufnahme zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des gebauten Kulturerbes in der Schweiz» zusammen mit Domus Antiqua Helvetica oder die Entwicklung, Konzeption und Vorbereitung der Skizze zu einem Nationalen Forschungsprogramm «Ressource Kulturgut – zur Bedeutung des kulturellen Erbes für unsere Zukunft» bis 2017. Neben verschiedenen Mandaten als Kommissionsmitglied der eidgenössischen Kommission für Kulturgüterschutz, Dozentin an der Hochschule der Künste Bern oder als Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates des Vitrocentre Romont hat Cordula Kessler stets viel Wert auf die Arbeit im Team gelegt, sei es mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, den Mitgliedern des Vorstandes oder Vertreterinnen anderer Verbände.

Ich danke ihr im Namen des Vorstandes ganz herzlich und wünsche alles Gute für die Zeit nach der NIKE.

Jean-François Steiert, Präsident der NIKE

Journées du patrimoine 2021



La tuilerie de Saint-Urbain (LU). © Timo Ullmann

Plongée dans l'artisanat historique

En Suisse, les vingt-huitièmes Journées européennes du patrimoine ont eu lieu sous le titre « Gewusst wie – Faire et savoir-faire – Saper fare – Savoir co far ». Les Journées du patrimoine suscitent, d'année en année, de plus en plus d'attention. Au total, ce sont environ 32 000 visiteurs, dont 11 000 issus de la Romandie, qui se sont répartis sur les plus de 420 manifestations des 26 cantons et de la Principauté du Liechtenstein. Jamais auparavant, autant de visites guidées, de promenades, d'ateliers ou de débats n'avaient eu lieu que lors de cette édition. Elles démontrent ainsi clairement la fascination du public pour le patrimoine culturel.

Cette année, petits et grands ont appris à connaître des savoir-faire artisanaux historiques et parfois même menacés de disparition. À Loèche (VS), les experts tout comme les amateurs ont construit des murs en pierres sèches, ils ont relié des livres à Zofingue (AG), produit de la chaux par calcination à Liesberg (BL), actionné un presseur à huile à Lüterswil (SO), fabriqué des tavillons (ou bardeaux) à Château-d'Oex (VD), alimenté la cheminée de l'ancienne clouterie et forgé des clous à chaussures à Rheinfelden (AG), ou ont encore créé des décorations en stuc à Mendrisio (TI). Partout dans le pays, les Journées du patrimoine ont ouvert les portes d'édifices remarquables et ont permis d'admirer des chefs-d'œuvre de toute époque confondue.

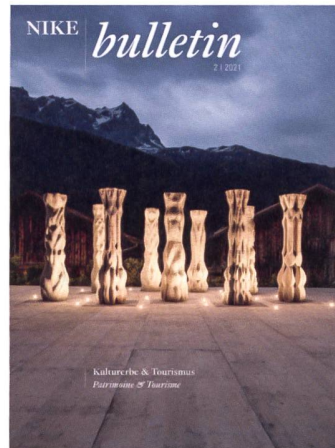
Jahresrückblick



NIKE-Bulletin 1/2021

Gewusst wie – Faire et savoir-faire – Saper fare – Savoir co far

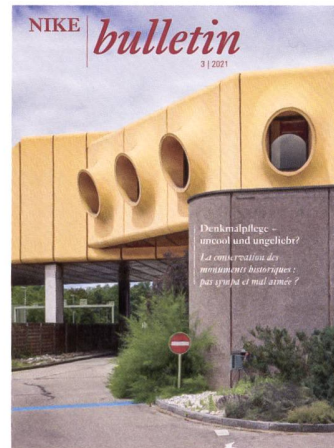
- Uraltes Metallhandwerk – Grosse Innovationen – fast vergessen, wenig erforscht, kaum gepflegt und gewürdigt
- Bally-Schuhe – Ein Qualitätsprodukt im Spannungsfeld zwischen Industrie und Handarbeit
- « La passion, c'est d'apprendre tous les jours » – Du savoir-faire dans la fabrication des skis
- La conoscenza delle tecniche storiche nella formazione dei conservatori-restauratori
- «Konstruktive Qualität und Langlebigkeit» – Ein Gespräch mit Silke Langenberg über Reparatur, Denkmalpflege und Baukultur



NIKE-Bulletin 2/2021

Kulturerbe & Tourismus – Patrimoine & Tourisme

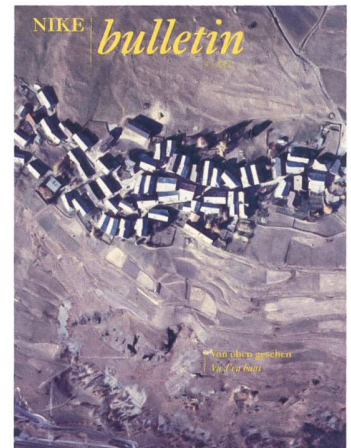
- «Am Anfang war das Heimweh» – Giovanni Netzer zeigt, wie Kulturerbe künstlerisch und wirtschaftlich inspirieren kann
- «Unsere Geschichte ist unsere Marke» – Interview mit Jürgen Hofer, Direktor Solothurn Tourismus
- «Nur was man kennt, will man auch schützen» – Wie man an Welterbestätten der Unesco qualitativ hochwertige Tourismusangebote erreicht
- Jugendherbergen – logieren in besonderen Gebäuden – Preiswert übernachten und das gebaute Kulturerbe pflegen
- Johanna Spyri und der moderne Literaturtourismus – Eine Chance für ein Heidi-Zentrum in Zürich?
- Die Aura des historischen Ortes
- Wenn Stein zu Farbe und Farbe zu Stein wird – Keim'sche Mineralfarben – selber ein Kulturgut



NIKE-Bulletin 3/2021

Denkmalpflege – uncool und ungeliebt? – La conservation des monuments historiques : pas sympa et mal aimée ?

- «Beleidigt sein reicht nicht» – Ein Interview mit dem Historiker André Holenstein
- Denkmalsturz und Denkmalschutz – ein Paradoxon?
- Monuments historiques ou hystériques
- Avantgarde oder uncool? Denkmalpflege in der Transformationsgesellschaft
- Für das Image der Denkmalpflege – Kampagnen von Architekturstudierenden
- Baukultur: ungeliebt? Auszüge aus dem Jahresbericht 2020 der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege
- Ein Denkmal für den Klarismus – Von Gemäldebahnen zum geschlossenen Rundbild
- Sauver de l'oubli
- Le patrimoine audiovisuel vecteur des savoir-faire helvétiques



NIKE-Bulletin 4/2021

Von oben gesehen – Vu d'en haut

- Zeitzeugen mit Massstab – Amtliche Messbilder und Karten als Landschaftsgedächtnis
- Die Schweiz in schräg – Wie Freiwillige helfen, alte Swissair-Luftbilder zu erschliessen
- L'archéologie vue du ciel – L'utilisation de la photographie aérienne en archéologie entre passé, présent et évolution future
- Auf Spurensuche im digitalen Gelände-modell – Archäologische Funde im Wald dank Laservermessung aus der Luft
- Digitaler Rangierbahnhof für Kulturgüter auf Schienen